

Abstract

## **Internationales Symposium**

### *Kompetenz In der Stressmedizin durch Vernetzung*

München 2. Februar 2013

#### Präventionsmedizin und Stressmedizin

Das Thema „Stress“ ist gravierend zunehmend ein gesundheitspolitisches Thema unserer Gesellschaft. Der Stressreport Deutschland von der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin belegt diese Tatsache aktuell mit der im Sinne der Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung der WHO und der Salutogenese von A. Antonovsky klaren Formulierung einer Forderung nach Prävention.

Zwei deutsche Gesellschaften für Prävention, die GSAAM, die German Society of Anti- Aging-Medicine, und die kleinere DGPMed, die Deutsche Gesellschaft für Präventionsmedizin, werden vorgestellt, in denen das „Krankheitsgeschehen Stress“ in seinen vielschichtigen Facetten auf dem Hintergrund breiter interdisziplinärer Fachkompetenzen wissenschaftlich und mit klinischen Konsequenzen für die Praxis eines der zentralen Themen ist.

Die Stressmedizin stellt eines der wichtigsten Kapitel innerhalb der verschiedenen Präventionskonzepte dar.

Präventionsmedizin und Stressmedizin brauchen und haben ärztlich und medizinisch - wissenschaftlich in einem gemeinsamen Auftrag

und einer gemeinsamen Verantwortung für ihre Patienten die gleichen Philosophien und diagnostischen wie therapeutischen Plattformen. Das ärztliche Menschenbild zeichnet sich aus durch Empathie mit der Zielrichtung einer individualisierten, personalisierten Medizin, oft abseits einer Leitlinienkultur, und breiter Interdisziplinarität. Die medizinisch-wissenschaftliche Arbeit muss ausgerichtet sein für die Praxis relevant und in der Praxis umsetzbar auf der Basis der immer wieder aktualisierten Erkenntnisse für eine erfolgreiche Behandlung des Stressleidens mit den im Stressgeschehen betroffenen entgleisten Regelsystemen im Organismus wie das hormonale und immunologische System. Hinzu kommen die heute bereits umfangreichen Kenntnisse in der Epigenetik, der „Silent Inflammation“ und der Mitochondriopathien. Einige Beispiele für die im Stressgeschehen betroffenen Organsysteme werden vorgestellt.

Verantwortung und Auftrag für eine zielführende Prävention im Rahmen der Stressmedizin werden nachdrücklich formuliert.

Prof. Dr. med. Josefa Schreiner-Hecheltjen MSc

Hohe Buchen 3

D- 45133 Essen

[j.schreiner@hecheltjen.de](mailto:j.schreiner@hecheltjen.de)